

Beiträge

Autor(en): **Stutz, G. Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **1 (1887)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nécrologie.

Nous venons d'apprendre, à notre grand regret, la mort survenue dernièrement de Monsieur le Docteur Enderli, Archiviste Cantonal, à Schaffhouse.

M. Enderli nous avait adressé, il y a quelque temps, à l'intention de nos lecteurs, une intéressante notice sur les sceaux de son Canton.

Red.

Beiträge

zur Kenntnis der Heraldik und Sphragistik der deutschen Schweiz.

II

Das Wappen

auf dem Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Sengburg in der Stiftskirche zu Beromünster.

Bevor wir die in N^o 5 dieser Zeitschrift begonnen Studien über das Kiburger Wappen fortsetzen und den Kiburger Helmschmuck betrachten, ist es nötig, auf ein Denkmal hinzuweisen, das in naher Beziehung zum Kiburger Wappen steht. Ich meine das Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Sengburg in der Stiftskirche zu Beromünster (Kt. Luzern). Es ist dasselbe schon einmal behandelt worden von Chorherr J. L. Aebi im Geschichtsfreund der 5 Orte Bd. XXII. 1867. Derselbe gibt uns davon folgende Beschreibung:

„Das sehr wertvolle Grabmal der beiden Grafen befindet sich im Vorderteile des Chores, und besteht aus einem steinernen Tisch, der von 4 eckweise auswärts gekerhten, je auf Kugeln ruhenden steinernen Löwen getragen wird. Unter diesen liegt der Grabstein, auf dessen Mitte ein gegen den Choraltar schauender Todtenschädel liegt, der wieder zwei Inschriften trennt.

„Die Tischplatte trägt das in erhabener Arbeit sehr schön gearbeitete Wappen der Grafen von Sengburg, mit Doppelkrone und dem Pfauenfedern auf dem Helme.

„Oberhalb desselben steht folgende Inschrift:
Bero

Bero comes de Lenczburg
 fundator huius ecclesie
 Ulricus comes de Lenczbr
 restauravit anno MXXXVI

Die zweite Inschrift umgibt den schief abgedachten Rand der Tischplatte. Sie beginnt auf demjenigen der vier Ränder, welcher dem Schiff der Kirche zugekehrt ist, und läuft nach rechts hin fort bis an die Ecke, die das Ende von dem Anfang der Inschrift trennt. Das Ganze besteht aus vier Hexametern und einer Notiz. Die Verse lauten also:

Mi fundatores translatos deposuerunt
 nostri maiores tunc cum duo bis subierunt
 anni millenis domini lapsisque tricenis
 qui prius ante fores templi jacuere minores.

Auf diese folgt unmittelbar die Notiz:
 Renovatum hoc opus anno domini
 MCCCCLXVIII.

Endlich liegt in der Ebene des Fussbodens, parallel mit der Tischplatte der eigentliche Grabstein mit dem schon erwähnten Totenschädel. Dieser trennt folgende, dem Choraltrav, zugewendete Inschriften. "

...NI ET VL RICO
 COMITIBUS ECCLESIAE
 HUIUS FUNDATORIBUS
 PISSIMIS.

...RAE POSITUS ET CAPIM
 GRATO ANIMO F. F.
 RENOVAVIT Q
 ..NO MDCIX

Soweit die Beschreibung Chorherr Aebis, zu welcher er auf Tafel II eine Abbildung gibt.
 Wir geben hier nach derselben bloss das



Wappen unter N^o: 130.
(f.f.)

10.

Fig. 130.

G. Ulrich Stutz.

Les Armoiries
des Edifices publics, monuments, etc.
(Suite. Voir N^o: 10.)

Un article publié dans le N^o: d'Octobre du Moniteur de la Légion d'honneur nous a donné l'idée de dire quelques mots des principaux ordres de chevalerie dont les croix sont peintes à la Salle des États.

Avec les d'Orléans apparaissent les anciens ordres royaume de France, auxquels ont été supprimés. (N. 131, 132 à 138.)